



**Berliner Erklärung
zur Banken- und Finanzkrise**

Oktober 2011

„Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist den staatlichen und sozialen Lebensinteressen des deutschen Volkes nicht gerecht geworden.

Nach dem furchtbaren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenbruch als Folge einer verbrecherischen Machtpolitik kann nur eine Neuordnung von Grund aus erfolgen.

Inhalt und Ziel dieser sozialen und wirtschaftlichen Neuordnung kann nicht mehr das kapitalistische Gewinn- und Machtstreben, sondern nur das Wohlergehen unseres Volkes sein.“

(Aus dem Ahlener Programm der CDU von 1947)

Innerhalb von drei Jahren wiederholt sich eine Banken- und Finanzkrise, die auch die reichen Industriestaaten in einen drohenden Staatsbankrott treibt und die effektive Realwirtschaft empfindlich gefährdet. Menschen in aller Welt stehen auf im Protest gegen eine Finanzwirtschaft, die den Menschen nicht dient, sondern sie beraubt. Die Politiker versprechen zum zweiten Mal, der ungezügelter Finanzwirtschaft Fesseln anzulegen.

Wir rufen alle Menschen auf: Lasst Euch nicht ein zweites Mal betrügen!

Es geht nicht nur um eine unzureichende Regulierung des Bankenwesens. Es geht um eine tiefgreifende Fehlentwicklung unserer Wirtschaftsweise. Darum richtet sich der Protest der Menschen in aller Welt nicht nur gegen ein irrsinnig gewordenes Finanzsystem. Er richtet sich ebenso gegen die wachsende Kluft zwischen Arme und Reiche, gegen Arbeitslosigkeit und prekären Einkommensverhältnisse, gegen den Irrsinn einer Überproduktion von Nahrungsmitteln und weltweiten Hungerkatastrophen, gegen die erkannten aber nicht ausreichend bekämpften Umweltzerstörungen, gegen Rüstungsindustrie und Kriege, die „befrieden“ sollen, aber neue Kriege und Terror provozieren.

Deutlich ist: Der globalisierte Kapitalismus ist zu einer selbstmörderischen Entgleisung der menschlichen Kultur geworden.

Der Krebschaden unserer Wirtschaftsweise ist die Herrschaft kapitalistischer Prinzipien und Ideologien: nicht die Bereitstellung sinnvoller Güter und Dienstleistungen und menschenwürdiger Arbeitsplätze ist hier Ziel des Wirtschaftens, sondern die Maximierung der Rendite für einige Kapitaleigner.

Damit wird der Sinn des Wirtschaftens auf den Kopf gestellt und pervertiert.

Wir widersprechen der Behauptung, dass es zur kapitalistischen Marktwirtschaft keine Alternative gäbe, und dass der Mensch ein nur auf materielle Bereicherung, Egoismus, Konkurrenz und Aggression hin angelegtes Wesen sei.

Wir sind davon überzeugt, dass der Mensch auch ein zur Kooperation, gegenseitiger Wertschätzung und Solidarität begabtes Wesen ist. Und wir sind mit vielen Menschen davon überzeugt, dass eine Wirtschaft möglich ist, in der Menschenwürde, Kooperation, Solidarität und ökologische Zukunftsfähigkeit verwirklicht werden können.

Wir suchen und fordern den Umbau unserer Wirtschaftsweise,

- in der das **Finanzsystem** vom spekulativen Geldhandel befreit, dem Banken- und Kreditwesen die abschöpfende Funktion genommen und zu seiner gemeinwohlorientierten und dienstleistenden Funktion zurückgeführt wird;
- in der **Eigentum** nicht mehr zur leistungslosen Abschöpfung fremder Leistung genutzt werden kann und **Grund und Boden** und **Öffentliche Güter** wieder in Gemeineigentum übergehen;
- in der die **Unternehmen** nach ökologischen, sozialen und gemeinwohlorientierten Kriterien und in Mitbestimmung aller Beteiligten geführt werden;
- in der ein leistungsgerechtes und solidarisches **Lohnsystem** realisiert, überhöhte Löhne ausgeschlossen und Mindestlöhne gewährt werden;
- in der eine **Arbeitskultur** entwickelt wird, in der jeder Arbeitsfähige einträgliche Erwerbsarbeit findet und Familienarbeit und gesellschaftliche Tätigkeit gleichwertigen Raum finden;
- in der ein **solidarisches Steuer- und Sozialsystem** realisiert wird, in dem von **allen** Einkünften solidarische Beiträge erhoben werden und eine soziale Grundsicherung für jeden gegeben ist;
- in der eine **ökologische Kreislaufwirtschaft** mit hoher Effizienz und größtmöglicher Ressourceneinsparungen realisiert wird;
- in der die räuberische **Globalisierung** in eine ökosoziale verwandelt wird, in der weltweit faire Handelsbedingungen, sozial-ökologische Mindeststandards und die Stärkung der regionalen Wirtschaft oberste Prinzipien werden.

Wir rufen alle Menschen guten Willens auf, sich für die Überwindung der kapitalistischen Wirtschaftsprinzipien und für das Gewinnen einer lebensdienlichen, gemeinwohlorientierten, solidarischen Wirtschaftsweise einzusetzen.

- Wir rufen die **Bürgerinnen und Bürger** auf, sich am politischen Kampf für eine solidarische Gesellschaft und reale Beteiligungsdemokratie zu beteiligen und in eigener Bewusstseinsbildung, in Diskussionen mit Nachbarn, Kollegen und Freunden dazu beizutragen.
- Wir rufen die **Politiker** auf, sich aus der Abhängigkeit von der Wirtschaft zu befreien und die Rahmenbedingungen für eine gemeinwohlorientierte Ökonomie abzusichern.
- Wir rufen die **Verantwortlichen in der Wirtschaft** auf, sich vom Diktat der Profitmaximierung zu lösen, das wirtschaftliche Handeln gemeinwohlorientiert auszurichten und kooperativ zu gestalten.
- Wir rufen alle **zivilgesellschaftlichen Kräfte** (Gewerkschaften, Bildungsträger, Kirchen, Wissenschaftler, Künstler, Kulturträger u.a.) auf, den Bewusstseinswandel in unserer Gesellschaft voranzutreiben und sich für eine Neuordnung unserer Wirtschaftsweise miteinander zu verbünden.

Erste Leitvorstellungen, Bausteine und Modelle einer postkapitalistischen Ökonomie sind in der Akademie Solidarische Ökonomie erarbeitet worden und werden hier ständig weiter entwickelt.

Sie sind einzusehen unter:

www.akademie-solidarische-oekonomie.de.

Kontakt: Norbert Bernholt
Am Butterberg 16; 21335 Lüneburg
T. 04131/ 7217450
nbernholt@t-online.de

Die Berliner Erklärung wurde von 130 Teilnehmer der Tagung „Kapitalismus und dann? Perspektiven eines Systemwandls“ am 22.10 2011 befürwortet und zur Veröffentlichung freigegeben.

Bitte geben Sie diese Erklärung anderen weiter!